



**Kinderschutz e.V.**



## **Anders Zuhören**

### **Körperbehinderte Jugendliche beraten als Peer-Berater/innen in der kids-hotline**

Onlineberatung hat nicht nur für diejenigen, die Hilfe suchen Vorteile, sondern auch für die Berater/innen. Man kann flexibel arbeiten, ist nicht an Zeit und Ort gebunden und kann ohne großen organisatorischen Aufwand trotzdem etwas Sinnvolles tun.

Auch für Menschen mit einer körperlichen Einschränkung ist das Internet ein toller Ort, um „am Leben teil zu nehmen“. Man muss nicht unbedingt mobil sein oder Vorbehalte anderer Menschen überwinden, um aktiv mitzureden.

Die kids-hotline konnte im vergangenen Jahr neben ihrem „Tagesgeschäft“ – der Beratung junger Menschen im Internet – ein ganz besonderes Projekt mit der Unterstützung von „Aktion Mensch“ umsetzen: die Ausbildung körperbehinderter Jugendlicher zu Peer-Beraterinnen und -Beratern für die kids-hotline. Peers sind speziell geschulte Jugendliche, die die Ratsuchenden, die sich an die kids-hotline wenden, auf Augenhöhe beraten. Das Medium Internet bietet den Projektmitgliedern eine Möglichkeit diese Augenhöhe unabhängig von körperlichen Behinderungen und den damit oftmals verbundenen Einschränkungen der Kontaktaufnahme bzw. der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erreichen.

Als Partner für dieses Projekt konnten die Rummelsberger Dienste ([www.rummelsberg.de](http://www.rummelsberg.de)) gewonnen werden. Fünf Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren aus der Einrichtung „Wichernhaus“ in Altdorf nahmen an der Schulung teil.

Gemeinsam mit dem bestehenden Peer-Team wurde ein Mentoren-Konzept entwickelt, so dass alle neuen Peers eine Mentorin bzw. einen Mentor erhielten, die sie auf den ersten Schritten durch die kids-hotline begleiteten. So wurden gleich zu Beginn des Projektes persönliche Kontakte geknüpft, die auch weiterhin bestehen.

Nach Abschluss der Ausbildung wurden die Peers in das Team der kids-hotline integriert. Hierdurch entstanden wertvollen Synergien: Zum einen bekamen die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer, die Möglichkeit nicht nur andere behinderte und nicht-behinderte Beraterinnen und Berater kennen zu lernen, sondern auch gemeinsam mit dem bestehenden Team „Gutes zu tun“ und jugendliche Ratsuchende im Internet zu beraten. Zum anderen profitiert das bestehende kids-hotline Beratungsteam von neuen Einblicken, die die Körperbehinderten aus ihrer Lebenserfahrung mitbringen. Hemmschwellen gegenüber Behinderten können dabei abgebaut werden – Erfahrungen von denen auch alle Ratsuchenden der kids-hotline profitieren.